

Das **Wohnungsnachweis - Bureau**
Lion & Cie.,
Schillerplatz 1 - Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von
**Familien-Wohnung,
Geschäftsfokalen,
möblirten Zimmern.**

Miethaefuche

Eine Wohnung
(7-8 Zimmer) per 1. April (event. auch möblirt) gesucht im Villenviertel, wünschlich zwischen Frankfurt- und Sonnenbergstr. Offerten (jedoch nur schriftlich) an **Dr. W. Sonnenbergstr.**, Villa Noos, Thür 24.

In feiner Lage, möglichst in einer Villa, wird von einer Dame **Wohnung von 4-5 Räumen** gesucht. Offerten mit Preis unter **A. D. 67** an den Tagbl.-Verlag.

Ruhige 3-Zimmer-Wohnung, möglichst mit Garten, eventl. kleines Gartenhaus, in oder in Nähe Wiesbadens per 1. April gesucht. Offert. erbeten unter **H. E. 98** an den Tagbl.-Verlag.

Zeit. Herr sucht sof. ruhiges, durchaus ungeniertes Zimmer, separater Eingang, am liebsten Parterre. Off. u. E. C. 49 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht sofort auf längere Zeit Zimmer zu 25 Mk. monatl. in der Taunusstr. oder Nähe derselben. Gef. Angeb. unter **H. D. 76** an den Tagbl.-Verlag.

Stallung gesucht!

Stallung für 2 Pferde, Remise für 2 Wagen, sowie Kutschzimmer vom 1. April bis 1. Juni gesucht. Offerten mit Preisangabe bei **C. Eichelsheim** Friedrichstr. 10, abzugeben. 1123

Garten, Nähe Blatterstraße oder Leberberg, nicht zu großes Grundstück, zu mieten gesucht. Offerten unter **H. D. 93** an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensionen

Bei ruhiger Familie, stille Straße, sucht wagenleidende Dame Pension. Preisangabe erwünscht. Offerten unter **H. H. 38** an den Tagbl.-Verlag.

Adolphstraße 7 möblierte Zimmer. 844

Villa Frieze, Conterstr. 19, möbl. Zim. 7 b, 15 p. Woche, m. Veni. 21-35 Mk. Gr. Garten. Halber der elektr. Bahn Bahnhöfe-Wald. 840

Möbliertes Zimmer mit ganzer Pension zu verm. an 2 H. o. D. Friedrichstr. 47, 3. 1874

Villa Paula, Gartenstraße 20, 3 Minuten vom Kurhaus u. Königl. Theater, schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension, sowie eine möbl. Wohnung von 4-7 Zim. mit Küche. 845

Villa Rupprecht, Köpplerstraße 5, elegante Südzimmer frei, eventl. mit Küche. 845

Hr. Damen und Herren erhalten gute Pension. Frau **Strauss,** Sealgasse 33, 3.

Familien-Pension 1. Ranges, Wilhelmstraße 24.

Eleg. möbl. Zimmer mit Pension von 5 Mk. an. Preisverhandl. großer Salon. Lift. Electr. Licht. Prima Referenz, Anb. **H. Pagel.** 1848

Schüler-Pension. Ein bis zwei Schüler finden in bestem Hause gute Pension. Beste Empfehlungen. Näheres im Tagbl.-Verlag. 1223 A1

Eine adlige Dame hat Anfang März ein **gut möbliertes Zimmer** mit oder ohne Pension an eine Dame abzugeben. Beste Verlage. Off. unter **H. V. 434** an den Tagbl.-Verlag.

Vorglückchen israel. Wittags- und Abendisch, sowie ganze Pension Mauritiusstraße 7, 1 rechts.

In dem **Damenheim Katharinenkloster** zu Biedrich sind einige Zimmer frei geworden. Preis 700 Mk. jährlich. Näh. durch den Hausvater **F. 167**

Unterricht

Pensionat Worbs

für Schüler höherer Lehranstalten.
Pension u. Saldo, m. u. o. Arbeitsstunden
Beaufichtigt, d. Schulaufs. d. Ferienaufs.
Beste Erfolge, sogar mit Prim., seit etwa 10 J.
Persönlich erth. der II. Unterricht in allen
Schul- u. kaufm. Fächern u. Sprachen, auch für
Ausländer, hält Arbeitsstunden auch f. Nicht-
pensionäre ab und bereitet erfolgreich auf alle
Klassen, Schul- und Militär-Examina vor.
Worbs, Koatl. cepr. Oberlehrer, Luitensstr. 43.

Berlitz School

Rheinstraße 18, Part.
Sprachlehr-Institut für Erwachsene.
Oberleitung: **Prof. Berlitz.**
Allein autorisiert zur Anwendung der Berlitz-
Methode. **Engl., Frz., Ital., Russ. u. Deutsch.** Nationale Lehrkräfte. Nach der
Berlitz-Methode lernt man v. d. erst. Stunde an
frei sprechen, Probelaesionen und Prospecto
gratis. Aufnahme jederzeit.
Weltausstellung 1900: 2 gold. u. 2 silb. Medaillen.

Nachhilfe-Stunden für einen Jungen der
Quarta des Gymnasiums gesucht. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Co

German gentleman (out of the town)
wants English lessons on Sundays with an Eng-
lishman or English lady. Offers stating terms
to **H. F. 90** Office of this paper.

Engl. Unterricht u. Conversation
bei **Miss Carné,** Vorderes Dambachtal 5.
Stundstunden 1-3 und 7-8 Uhr.

Englisch, Mathematik m. l. w. v. Hoch-
schullehrer aus Amerika. Bismarckring 16, 2.

Echango.

Deux dames cherchent une jeune de-
moiselle ou un jeune monsieur italien
qui échangeerait, une fois par semaine, des
leçons de conversation italiennes pour du
français ou de l'allemand. Offres au bureau du
journal sous chiffres **T. L. 788.**

Leçons de français d'une institutrice
française Spiegelgasse 9. 880

Parisienne donne leçons de gram. et
conversation Elisabethenstr. 21, Gartenhaus Part.

Italienerin (Lehrerin)
unterr. in ihrer MutterSpr. (Gram., Convers., Lit.)
A. Viezzoli, Albrechtstr. 18, 2. Etz. Ad.-M. 1215

Steno
graph. Privat-Unterr. (Geb.) erth.
jederzeit n. 16-j. ten. Erbthg.
H. Gortz, Röberallee 12. 718

Clavier-Unterricht,
Wiener Methode,
wird gründlich erth. von conservatorisch gebildeter
Pianistin. Beste Zeugnisse vorhanden.
Karlstraße 37, 2 rechts.

Gut empfohlene Lehrerin
erth. vora. Unt. i. Geisana u. Clavier. Mäd. Pr. Off.
u. **H. D. 626** a. d. Tagbl.-Verl. erb. 782

Clavierunterricht erth. **Louis Scharr,**
Kol. Kammer-Musiker, Friedrichstr. 19. 16774

1870. Bekleidungs- 1870.

Akademie.

Frauen und Mädchen,
welche **Damen-Schneiderei, Waschnähen,
Zuschneiden, sowie Anfertigen von Damen-
u. Kinder-Garderoben** zur Begründung ihrer
Existenz erlernen wollen, wird **Frau Boller-
Luttsch,** Lehr-Institut, bestens empfohlen.
Wachen wird Gelegenheit geboten, an dem Kurus,
dauern am 1. und 15. eines Monats beginnt, theil-
zunehmen. Dauer d. Kurus 4 Wochen, doch wird
keine Dame entlassen, ohne vollständig ausgebildet
zu sein. Erfolge garantiert.

Bug-Arjus

zur gründlichen Ausbildung als 1. u. 2. Arbeiterin
oder zum Privatgebrauch. Material (Sammet,
Sänder u.) gratis. Franz. und deutsche Modells.
u. Journale. Erfolg garantiert. Stellennachweis.
Schüler-Aufnahme täglich. Direction: **Frau
Boller-Luttsch,** Schwalbacherstraße 12, 2.

Verloren Gefunden

100 Mark Belohnung
dem Finder einer Frosche (**Saldmond in
Bridanten**) oder Dem, der zur Wiedererlangung
derselben verhelfen kann. Sonnenbergstraße 9

Verloren
ein goldenes Glieder-Armband. Gegen gute
Belohnung abg. **Wettrichstraße 38, 3.** 1806

Schwarzes Epithenak Sonntag, den 9.,
im Saale des Vespereins verloren. Abgegeben
Gustav-Adolfstraße 10, 2 St.

Gefunden
Montag Mittag **Al. Burgstraße** Portemonnaie
mit Inhalt. Abzuholen **Frans-Admstr., 4. Part.**

Ein goldener Zwicker in Cassel gefunden
worden. Abzuholen **Mir Colonnade 12**

G. I. u. Sch. Epithenak, weiblich,
entlaufen. Wiederbringer Belohnung Rhein-
straße 87, 2. Vor Ant. w. gem. 1936

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener
Tagblatt erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags in
Verlag, Langgasse 27, und enthält zweimal alle Tagesarbeiten
und Dienstleistungen, welche in der nächstfolgenden Nummer
des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Von 5 Uhr
an Verkauft das Blatt 5 Bfg. von 6 Uhr ab außerdem
unentgeltlich. Entschädigung. - Bei schriftlichen Offerten
ersucht es sich nicht Original-Briefe, sondern deren Ab-
schreiben beizulegen; für Wiedererlangung etwa beigelagerter
Original-Briefe über loslösender Umständen übernehmen wir
keinelei Gewähr. - Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht
abgeholt worden sind, werden unerschützt vernichtet.)

**Weibliche Personen, die Stellung
suchen.**

Einfache Jungfer,
selbstständig im Schneidern, gute Zeugnisse, sucht
sofort **Frau von Kameke,** Kapellenstr. 45.

Gesucht eine **erfahrene Kammer-
jungfer,** welche im Schneidern
perfect ist. Näh. Sonnenbergstraße 23, Part.,
zwischen 12 und 1 Uhr.

Wir suchen per sofort resp. 1. März eine
tüchtige Buchhalterin
mit schöner Handschrift. 1911

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 46.

Buchhalterin,
zugl. im Verkauf der Pol., Weiß- und
Wobens-Branchen, engagirt 1955

Julius Bormass,
Kirchgasse 44.

Buchhalterin

in engagiren gesucht. Nur erstklassige
Bewerberinnen mit prima Zeugnisse
wollen, unter Angabe des Alters und
sämmtl. bisher innegehabten Stellungen,
Offerten mit Zeugnis-Abdrücken ein-
reichen unter Chiffre **B. C. 46** an den
Tagbl.-Verlag. 1899

Washinenschreiberin und **Stenographin** zum
sofortigen Eintritt gesucht. 1950

Electricitäts-Aktiengesellschaft,
vorm. **C. Buchner.**

Gerw. C. Buchner für ein
feines Geschäft gesucht. Offerten mit
Gehaltsangabe unter **H. O. 806** an den
Tagbl.-Verlag erbeten. 1818

Confection.

Ein hiesiges feines **Damen-Confections-
Geschäft** sucht zum baldigen Eintritt ein
junges Fräulein von **schöner
tadelloser Figur** zum An-
probiren der Modelle. Offerten u. **F. F. 534**
an den Tagbl.-Verlag. 1817

Confection C. Ries-Ebereck,
Widemannstr. 12, 1,
sucht nach veri. Tailen- u. Rockarbeiterinnen. 452

Rock- und Tailen-Arbeiterin,
sowie Lehrmädchen gesucht. 1754

G. Krauter, Damenschneider,
Nerostraße 23, 2.

Modes. Eine tüchtige 1. Arbeiterin
(Zahrestelle) und eine zweite
gesucht bei **H. Denoël,** Webergasse 11. 1529

Büchse Arbeiterinnen

sowie Lehrmädchen aus anst. Fam. suchen 1541

Gerstel & Israel, Langgasse
33.

Büchse Arbeiterinnen

engagirt 1954

Julius Bormass,
Kirchgasse 44.

Modes.

Junge Mädchen, welche ihre Lehrzeit beendeten,
als angehende zweite Arbeiterinnen gesucht.
L. Nothnagel, Gr. Burgstraße 4.

Modes.

Tüchtige 2. Arbeiterinnen u. **Volontärin**
gesucht. **A. Scheibel,**
Widemannstraße 46.

Mädchen

für Hausarbeit gesucht, 1752
P. Aizen, Langgasse 20.

Ein saub. n. Mädchen gegen guten Lohn per
15. Februar gesucht Luitensstraße 43, 1 r. 1824

Ja. reinf. Mädchen gef. Schulstraße 6, 1. Et. 1840

Veit. Kinder-mädchen od. Frau,
sehr sauber, zu e. Kind von 1 1/2 J.
gesucht. **Pagel,** Wilhelmstraße 24.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht, das kochen kann,
Langenbeckplatz 3.

Alleinmädchen a. 15. Febr. gef.
Draniensstr. 21, 1.

Einfr. kräft. Mädchen gef. Friedrichstr. 13. 1851

Alleinmädchen oder Zuchlerin gesucht bei
Kunderlofer Familie. Eintritt sofort oder 15.
Einfertstraße 42, 2.

Ein tüchtiges sauberes **Alleinmädchen**
zum 15. Februar gesucht. Näheres Draniens-
straße 37, 1. Etage. 1873

Ein sauberes **kräftiges braves Mädchen** mit
guten Zeugnissen, gern vom Lande, welches
Küche und Hausarbeiten versteht, zum 1. März
gegen guten Lohn gesucht **Villa Carolo,**
Nerothal 5. 1858

Gesucht ein **zuverlässiges Mädchen**
für alle Hausarbeiten Taunusstraße 26, 1. Et.

**Ordentliches sauberes Allein-
mädchen,** welches alle Hausarbeiten
gründl. versteht, per sofort gesucht. Schlichter-
straße 13, Parterre.

Tüchtiges Hausmädchen bei hohem Lohn u. guter
Behandlung gesucht Friedrichstraße 18, 1.

Kräftiges Mädchen für Küche und Haus-
arbeit verlangt **Dönergasse 1, 2.**

Gewandtes einf. Mädchen für Küche u. Hausarb.
bei gutem Lohn gef. **Näh. Widemannstr. 12, 1.**

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** gesucht
Kirchgasse 40, 3. 1892

Alleinmädchen gesucht **Abelheid-
straße 51, 1. Et.**

Tüchtiges Mädchen für Zimmer u. Hausarbeit
gegen hohen Lohn gesucht **Nerothal 22.** 1931

Ein **braves Dienstmädchen** gef.
Seerobengasse 9, 2 links.

Gesucht auf 1. März ein **anständiges reinliches
Mädchen,** das jede Hausarbeit versteht. Näh.
Morisstraße 23, Part. 1933

Ein in Küche- und Hausarbeit **erfahrenes
Mädchen** zum 1. März in ff. Haus-
halt nach auswärts gesucht.

Näheres **Abelheidstr. 101, 3.**

Fließiges Mädchen für alle Haus-
arbeit tagsüber gesucht. Meld. zw.
4 und 6 Uhr. **Karlstraße 28, 1.**

Brav. Mädchen gef. **Schwalbacherstr. 9, 3.** 1937

Zuverl. Mädchen,

w. fein bürgerlich köst. u. Hausarbeit übernimmt,
z. 1. März für f. ff. Haushalt (Zwei-Verl.) gef.
Off. unter **V. D. 86** an den Tagbl.-Verl. erb.

**Besseres Zimmermädchen mit guten Zeugn-
nissen, im Nähen u. Serviren gründlich
erfahren, gef. Grabenstraße 13.** Vorzu-
stellen von 10-12 u. 4-5 Uhr.

Mädchen, welches gut bürgerlich kocht
und einige Hausarbeit über-
nimmt, baldmöglichst gef. **Kaiser-Fr.-Ring 94, 3.**

Einfaches tüchtiges Mädchen, d. kochen kann,
gesucht **Kaulbrunnstraße 1 r.** 1949

Besseres Mädchen für Küche und Hausarbeit
gesucht **Adolfsallee 55, Part.**

Ein **reines Mädchen,** welches kochen kann und
Hausarbeit übernimmt, geg. guten Lohn gesucht
Bertramstraße 11, Part. 1948

Gesucht tücht. **Alleinmädchen,** welche kochen l. hoher
Lohn, sowie angehende Zimmermädchen. Näh.
Frau Häler, Stellenvermittl. Webergasse 48, 1.

Gef. e. Mädch. a. einer D. a. n. L. Al. Kirchg. 1, 2,
Ecke Neug. **Margarethe Häberle,** Stellenverm.

Gesucht **tüchtiges Herrschafts- und Hotelpersonal**
aller Branchen, f. gleich u. häter. **Müller's
Büreau,** Gellenbogengasse 8, 1. Telephon 714.

Alleinmädchen für zwei Personen gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 17, Grth. Part.

Alleinmädchen gegen g. Lohn gef. **Herbertstr. 3, 3.**

Ein **besseres zuverlässiges Kinder-
mädchen** oder **Frau,** die auch Hausarbeit
verrichtet (Wäsche ist nicht zu befehlen), findet
sofort gute Stellung. Näheres
Gr. Burgstraße 7, 1 l.

Ein **zuverl. Hausmädchen** gef. Gute
Zeugn. erforderl. **Vorgspr. Parkstr. 43, 1.**

Gesucht zum 1. März ein **sehr tüchtiges
Hausmädchen,**
welches serviren, bügeln und nähen
kann. Näheres **Adolfsallee 5, Morgens
zwischen 9-11 1/2 Uhr.** 1952

Mädch. l. d. Bg. erl. Röberstr. 20, Wäsch. 1905

Z. Waschmädch. dauernd gef. Schulberg 19, 3. P.

Ein **Waschfrau** wird gesucht **Beilstr. 30, Strß.**

Solide Monatsfrau
oder **Monatsmädchen** wird gesucht **Römer-
berg 17, 1 links.**

Monatsmädchen o. Frau gesucht.
Kröckel, Taunusstraße 25, Etz. 3.

Zuv. Monatsfr. l. Morg. gef. Friedrichstr. 44, 3 l.

Febr. Monatsfr. n. 8 1/2-10 1/2 gef. Kapellenstr. 14, 1.

Faub. ig. Monatsmädchen gef. Friedrichstr. 48, 3.

Ein **saubere Monatsfrau** auf 3-4 St. Vorm.
gesucht. **M. Köster,** Dönergasse 3. 1940

Unabh. saubere Monatsfrau u. 2-3 1/2 Uhr
gesucht von 7 1/2-9 1/2 Uhr früh u. 2-3 1/2 Uhr
Nachmittags **Kapellenstraße 10, Frontspige.**

Eine Frau zum **Bedienen** gesucht
Taunusstraße 17.

Röberstr. 17 saubere **Waschfrau** auf gleich gesucht.
Zuges. Mädchen für tagsüber in ff. Haush.
gesucht **Philippstraße 8, 1 r.**

**Erste Mainzer
Metallkapsel-Fabrik,**
Mainz, **Wombacherstraße 33,**
sucht geübte (No. 38625) **F 83**

**Drückerinnen,
Radiererinnen,
Poliererinnen und
Schriftfärberinnen**
bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn.

Ein besseres Mädchen tagsüber zu einem Kinde auf gleich gesucht...

Laufmädchen für Nachmittags auf Wohnung 11-1 Uhr...

Amme gesucht zu einem Kinde von 5 Monaten...

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Seb. Frä. tüchtig in Anfertigung v. Damen- und Kinderkleidern...

Perfekte Schneiderin sucht Stelle in und außer dem Hause...

Dame sucht in gebildeter Familie Stelle als Stütze...

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ädchin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag.

Ein größeres hiesiges Colonial- u. Delicatessen-Geschäft...

Techniker gesucht. Ein tüchtiger Maschinen-Techniker...

Ein jüngerer Rechtsanwalts-Gehilfe mit schöner Handschrift...

Ein im Wahn- u. Klagenweien durch und durch erfahrener junger Mann...

Tüchtigen Arbeiter u. einen Tagelöhner für dauernd...

Sprachkund. Oberkellner und ein Portier für Pensionat...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Lehrling für unsere Filiale in Hollmündstr. 46...

Ein in Gartenarbeit kundiger, gut empfohlener zuverlässiger Mann...

Ein 25-jähr. Krankenwärter sucht sofort Stell. zur Pflege oder als Fahrer.

Arbeitsn. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Der Fechter von Ravenna.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Am Clavier.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Reichshallen-Theater.

Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung. Heilsarmee.

Wagner's Kunstsalon, Taunusstraße 6. Kaiser-Panorama.

Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe. Turn-Verein.

Turn-Gesellschaft. Abds. 8-10 1/2 Uhr: Kegenturnen der Männer-Abteilung.

Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kegenturnen der activen Turner.

Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Vereinsmüßung.

Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Uebung. Christl. Arbeiter-Verein.

Radfahrclub Sosenzofener. 8 1/2-10 Uhr: Versammlung. Pfadfindersch. Club.

Pfadfindersch. Club. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft. Sterbekasse des evang. Arbeiter-Vereins.

Abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung. Männer-Quartett Silaria.

9 Uhr: Gesangsprobe. Arbeiter- u. Militär-Verein.

9 Uhr: Gesangsprobe. Wiesbad. Militär-Verein.

9 Uhr: Gesangsprobe. Synagogen-Gesangsverein.

Abds. 9 Uhr: Probe. Bisher-Club.

Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Diszidenten-Verein Arania.

9 Uhr: Probe. Club Seckweis.

9 Uhr: Vereinsabend u. Probe. Wiesbad. Radfahr-Verein 1884.

Abds. 9 Uhr: Saal-Fahrtübung. Arbeiter- u. Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Cäcilien-Verein.

Gesammt-Probe. Wiesbadener Männergesang-Verein. E. F. Probe.

Versteigerungen. Holzversteigerung in der Oberförsterei Wiesbaden.

Versteigerung von Mobilien etc. im Auktionslokale Marktplatz 3.

Versteigerung von Oelgemälden im Laden Taunusstraße 48.

Versteigerung von 25 Apfel- und Birnbaumstämmen vor der Beausite.

Königliche Schauspiele. Donnerstag, den 13. Februar.

46. Vorstellung. 81. Vorstellung im Abonnement D. Zum ersten Male: Der Fechter von Ravenna.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Palma. Regie: Herr Bödy.

Personen: Cajus Calear Caligula. Herr Wegener. Caesonia, seine Gemahlin. Frä. Neumann.

Callius Cherea, Präfect der Prätorianer. Herr Schwab. Cornelius Sabinus, Tribun der Prätorianer. Herr Andriano.

Cajus Piso, Titus Marcus, Senatoren. Herr Ebert. Flavius Arminius, römische Gallus, Ritter. Herr Denning.

Balerius, Thunelba, in Rom gefangen. Herr Jollin. Ramis, ihre Verwandte, in Rom gefangen. Herr Dr. Krauß.

Meronig, Bogt der Fechterschule zu Ravenna. Frä. Doppeltbauer. Thaisca, ein Blumenmädchen, seine Tochter. Herr Fessler.

Thumelicus, Fechter. Herr Schreiner. Anipho, Herr Engelmann. Ager, Herr Sobmann. Caecilius, Förster. Herr Sack.

Senatoren, römische Ritter, Fechter, Sklaven, Wachen. Schauspiel: Rom. Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Haid.

Kostüml. Einrichtung: Herr Oberinspector Raupp. Nach dem 1. und 2. Aufzuge finden längere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende ungefähr 9 1/2 Uhr. Mittlere Preise. Freitag, 14. Februar 47. Vorstellung. 32. Vorstellung im Abonnement B.

Die Walküre. Musikdrama in 3 Akten (Erster Tag aus der Trilogie "Der Ring des Nibelungen") von R. Wagner.

Anfang 6 1/2 Uhr. Mittlere Preise. Samstag, 15. Februar: Prolog. - Um's tägliche Brot. - Herbstsauber.

Sonntag, 16. Februar: Steinfried. Residenz-Theater. Direction: Dr. phil. S. Haack.

Donnerstag, den 13. Februar. Außer Abonnement. 1. Gastspiel Anna Führung. Am Clavier.

Auftspiel in 1 Akt von Th. Barrière u. Jules Verne. Nach dem Französischen frei bearbeitet von M. A. Grandjean.

Regie: Max Engelsdorff. Personen: Jules Franz, Vieder-Compositur Max Engelsdorff.

Bertha von Beaumont. Mary Spieler. Julie, deren Kammerfrau. Richard Schmidt.

Ein Bedienter. Richard Schmidt. Bertha von Beaumont: Anna Führung. Die Handlung geht zu Paris bei Frau von Beaumont vor.

Darauf: Niobe. Schwanke in 3 Akten. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Oskar Blumenthal.

Regie: Adwin Unger. Personen: Niobe, eine Statue. Peter Dunn, Director der Allgemein. Versicherungsgesellschaft.

Caroline Dunn, seine Frau. Sofie Schenk. Helene Griffin, ihre Schweltern. Clara Krause.

Dethy Griffin, ihr Bruder. Käthe Utholz. Cornelius Griffin, ihr Bruder. Gustav Rudolph.

Vorb. Hamilton Tomkins. Otto Kirschner. Peter Silots. Hermann Kunz.

Magda Wiffing, Gouvernante. Gerdy Balden. Philipp Innings. Paul Otto.

Molly, Stubenmädchen. Emmy Rede. Niobe: Anna Führung. Nach dem 1. Stück findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr. Freitag, den 14. Februar. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise. 2. Gastspiel Anna Führung.

Deborah. Schauspiel in 4 Akten von Dr. J. G. Wolfenthal. Kurhaus zu Wiesbaden. Donnerstag, 13. Februar.

Abonnements-Concerte des städtischen Kur-Orchesters. Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Kgl. Musikdirector Louis Lüstner.

1. Ouverture zu "Der Wasserträger" Cherubini. 2. Petite Valse. Komzák. 3. Fantasia-Capriccio. Viouxtempa. 4. Ceardas. Michiols. 5. Siegfrieds Tod u. Trauermarsch aus "Götterdämmerung". Wagner. 6. Charivari aus "Parsifal" (Paraphrase für Violine von Aug. Wilhelm). Wagner. 7. Ouverture zu "Tannhäuser". Wagner. Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Concertmeister Hermann Jrmr. 1. Heil unserer Marine, Marsch. Modes. 2. Ouverture zu "Schöne Annie". Cooper. 3. Lichtertanz der Bräute von Kaschmir aus "Feramors". Rubinstein. 4. Zwei spanische Tänze. Moszkowski. 5. Ouverture zu "Don Juan". Mozart. 6. Zwei Fantasiestücke für Streichquartett. Komzák. a) Traumverloren. b) Bosnische Legende. 7. Potpourri. "Der Waffenschmied". Lortzing. 8. Wiener Kinder, Walzer. Jos. Strauss.

ständig sehr mittlemässigen Entschaffen ankommt, wo Zeit bleibt ist und es ohne Traktieren nicht geht, da wird das warmblütige Pferd, (sowohl im Wozg- als Reiterdienste, am Plage sein G. B. C. und Bespannen); es bleibt sich dort höchstens nur darum handeln, eines etwas schmerzlos Schicksal auszubilden, der gewöhnlich leistungsfähig im Alter als auf der Landstraße ist und sich leicht auch für den schweren Wägenbau (Krauterei, Wein, Kürassier u.) eignet. Die Aufzuchtung derselben alle, ob kaltblütiger oder warmblütiger Pferdegeschlechte zu wählen sind, hängt wesentlich von den wirtschaftlichen, insbesondere von Verhältnissen, jedoch auch von dem Charakter der Bevölkerung und der Gewohnheiten der Arbeiter ab. Wie, wie am Rhein, der Hochmann, besonders sein Pferdchen schmecken, werden seinen Karren eher zu schreiten pflegt, wo ist das kaltblütige, schwer beladene Pferd am Plage, wo aber der Reiter geschicht ist, mit Wägen vom Götterfeld zu fahren und — wenn der Wagen herr — stellt im Trabe nach Hause zurückzuführen, — wo das Wozg-Platz in sehr schnellen Trabe ausgeführt zu werden pflegt, — da ist das warmblütige Pferd beizubehalten und auch nicht zum Zwecke der Erzielung schwerer Thiere bestelle mit Kaltblütern zu kreuzen, da eine solche Kreuzung immerhin ein Risiko ist, die Fruchtbarkeit der Kreuzung nicht und ein Generationen dazu gehören, um aus diesen Kreuzungsprodukten leistungsfähige Schicksal zu erzielen.

Dr. H. Funf-Jeppe.

Landwirtschaft.

Halbung des Gartens. Der Pflanzenbau setzt eine gewisse Menge Kraft im Boden voraus. Wo er durch Jauch lange Kultur vermindert oder ganz verbraucht ist, muß er in der einen oder anderen Form dem Boden wieder zugesetzt werden. Geringere Erträge, Verfalligkeit und Mangelhaftigkeit und bei Kultur in gewisser Pflanzen, wie Gurkensaft, Stiefmütterchen, Kumpeln, die Kallernack. Der Landwirt weiß das längst, daher wergelt er seinen Acker, führt ihn in Ermangelung von Düngel mit Jauchboden von 10 bis 15 Jahren den Stall in anderer Form zu. Der Stall ist ein eigenliches Pflanzennährmittel. Seine Bedeutung liegt in seiner Wirkung auf die mechanische Beschaffenheit des Bodens und in seiner Vergrößerung und anregenden Wirkung auf den Nährstoffgehalt im Boden, in erster Linie auf die Stickstoffverbindungen im Humus und dem Stickstoff. Es liefert sich durch Stallung die dem Boden zugesetzten Düngemittel, Stallmist und Stallflüssigkeit, im Wägen Maße auszuweisen. Der Stall liefert größere Erträge und macht daher Acker- und Gartenbau erst lehrbar. Und die größtmögliche Erzeugung ist der Hauptgrund der Arbeit. Jährlich liefert Boden reich durch den Stall zu ledert und dadurch der Luft und Wärme zugänglich. Die sauren und eisenhaltigen Bodenarten werden durch den Stall einfluert und durch ihn erst befruchtig, lebensfähige, gesättigte Pflanzen zu tragen, erst bei dümmelichen, farbigen, hungerrunden Pflanzentypen. Bei den weit größten Kumpeln, die man an den Gärten macht, ist Stallmangel in den meisten Fällen bemerkbar und eine Stallung daher geboten, selbst in den Fällen, wo es an Stallmist nicht fehlt. Ohne ihn ist keine rechte Bodenfruchtbarkeit. Auf 100 Quadratmeter kalkarmen Gartensandes grühen 20 bis 30 Kilogramm gedünnter Stall oder 20 bis 50 Kilogramm Stall (schlechte Stall) aber gemessene Stallflüssigkeit. Für solche Stallung ist der Boden außerordentlich dankbar und die geringen Kosten und Mühen werden vielfach durch höhere Erträge aufgewogen. R. R. L. K.

Das Nachsäen der Pferde. Ein Gebrauch, der mag derselbe auch noch so schicklich sein, ist, wenn er einmal lange besteht, nicht leicht abzugeben. Ein solcher schicklicher Brauch ist das Nachsäen der Pferde mit warmem Futter. Wie, sonst ganz positive Kenntnisse über dies, ohne sich nur einmal zu fragen warum und ohne weiter zu untersuchen, ob das Futter in warmem Zustande der Thieren besser bekommt, als in trockenem. Aber aber wissen, dem Pferde schmeckt das Futter besser, wenn es im warmen Zustande gegeben wird und werden in dieser Ansicht bestärkt, weil das Thier hauptsächlich mit dem gleichen Quantum warmen Futters rascher fertig wird, als mit dem gleichen Quantum trockenem. Das letztere ist zwar ganz richtig, aber die daraus folgende Schlussfolgerung ist falsch. — Und gerade darin, daß das Pferd mit dem warmen Futter rascher fertig wird als mit dem trockenem, liegt die Schicklichkeit des warmen Futters. Wird nämlich das Futter trocken gereicht, so muß es langsam gekaut und im Munde wiederholt umgewandelt werden, wobei von den Speicheldrüsen reichlich Speichel abgesondert

und mit dem Futter vermischt wird. Wenn aber das Futter, und dies ist ganz besonders bei dem Saft der Heu, ohnehin schon feucht ist, so fällt das langsame Kauen und die Vermischung mit Speichel weg. Der Magen aber, in welchen nun der Futterbrei, ohne zu wenig mit Speichel vermischt zu sein, gelangt, kann denselben mit seiner Verdauung und es geht der größte Theil des gemessenen Futters unterhand mit dem Mist ab. Es ist längst durch Untersuchungen festgestellt, daß dem trockenem Futter die Pferde häufig viel schneller mehr verdauen, als dem warmen. Alles, was aber nicht verdaut wird, ist verloren, also einfach verschwunden. Dabei leidet das Pferd auch an seiner Gesundheit. Magenkrämpfe und Kolik sind die häufigsten Folgen der warmen Fütterung. Die Thiere, welche durch eine lange Zeit nur warmes Futter erhalten, leiden zwar in der Regel gut aus, aber sie haben keine Kraft, schlingen leicht und sind zu schweren, dauernden Krankheiten weniger geeignet. Man versuche es nun, gebe das Nachsäen dort, wo es üblich ist, auf und man wird die nachtheiligen Folgen desselben tentativem können. Zurückzuführen zu dieser letzten Ansicht mag, der einmal zur Trockenfütterung übergegangen ist.

Zuchtstämme für Geflügel. Der Landmann zieht für seinen eigenen Bedarf in der Regel nur die Jungstiere auf, die von seinen besten Zuchtstücken oder Stücken in der Tierwelt stammen. Jeder Geflügelzüchter sollte daher sorgfältig sein Augenmerk auf seine Zuchtstämme richten, damit er die besten findet, die die meisten Eier zu Kiste tragen. Die besten Merkmale kann er diese Thiere nicht erkennen. Denn äußere Zeichen, die als Merkmale einer guten Zuchtstamme gelten, sind nicht immer maßgebend und können oftmaßlich sein. Er kann die guten Zuchtstämme nur durch sorgfältige Beobachtung auf dem Neste oder durch vielfache Befruchtungen erkennen. Sind die besten Zuchtstämme eines Stammes herausgefunden, so darf man nur die Eier dieser Thiere erheben lassen. Am besten in den Besitz der Eier dieser Thiere zu gelangen, sollte man sie ein, so oft sie legen wollen. Besser jedoch ist es, wenn man besten Thieren einen eigenen Stall mit eingetrenntem Laufraum zuweisen kann, wobei man sie mit einem Heu bringt und sie angemessen versorgt. Man würde nicht jedem Denken aus, lieber einige wenige, die nicht nur die Eier, aber auch sorgfältiger Eier legen. Die Mühe, die das Beobachten der Stämme und die Pflege einer solchen Zuchtstamme macht, werden in der nächsten Zuchtperiode die Jungstiere durch sorgfältigen Überwacht reichlich lohnen. Dieser Jahre die Zuchtstämme in dieser Weise fortgesetzt, bringen ein Schatzstück auf eine ungelohnte Höhe der Tierwelt. Das man dabei Inzucht vermeiden und möglichst eines von einer guten Zuchtstamme kommenden Zuchtstämme wählen muß, hat weiter vollkommenste Bedingungen eines guten Erfolges. G. J. Barmeister.

Die Frucht der Sonnenblumen gelangt in Europa an Ausdehnung. Eine merkwürdige Schiffsladung ging am Ende vorigen Jahres aus Odessa nach der Ostsee ab. Das ganze Schiff war nämlich mit Samen von Sonnenblumen besetzt, die für 220 Mt. pro Tonne verkauft wurden. Ein kleiner Handel mit diesem Samen hat schon seit 200 Jahren bestanden, jene Frucht aber war die erste der ausschließlich aus Sonnenblumen bestehenden Schiffsladung, die ein Gewicht von 200 Tennen besaß. In Russland, wo die Frucht der Sonnenblume und die Zubereitung des Oils aus ihrem Samen in großem Maßstabe betrieben wird, ist die großblühende Varietät (grandiflora) bevorzugt. Diese Art wächst an einem schmalen Stängel 5 Fuß hoch und erzeugt einen ungeheuren Blütenkopf. Der Samenreife blüht sich durchschnittlich auf 20 Hektoliter auf einem Acker Acker. Diese Samenmenge liefert 225 Liter Öl, während die ausgepressten Samen noch ein Gewicht von 15 Centnern haben und zur Bereitung von Cracken vermautet werden. Nach dem Samen kann auch noch jeder andere Theil der Pflanze benutzt werden. Die Stängel geben ein vorzügliches Brennholz, die Stängel werden in Russland als Brennmaterial verkauft, und ihre Wäde, die bis zu 10 p. H. Kall enthält, wird in Gelsenkirchen benutzt. Das Sonnenblumenöl ist jedoch weitest das wichtigste Ausgangsprodukt der Pflanze. Es ist ein klarer bläulicher Farb, sehr geschmacklos und von angenehmem mildem Geschmack, wobei es auch als Speisöl viel verwendet wird. Geflügel und Vieh fressen die Samen in ihrem natürlichen Zustand oder gekaut und zu Kuchen zerhackt gen. Obgleich letzter letzter Pflanze den Blumen so kleinen Honig und Wachs.



Land- und hauswirthschaftliche Rundschau

Wiesbadener Tagblatts.

Garten-Kalender.

(Spezial-Kalender für die Land- und hauswirthschaftliche Rundschau.)

Februar.

Für den Garten ist im Allgemeinen die Winterruhe nun schon vorüber, selbst dann, wenn auch jetzt noch anhaltendes Frostwetter eintreten sollte. Freilich hatten wir diesmal im Garten überhaupt keine rechte Winterruhe, denn wir hatten noch kein winterliches Wetter, und es darf uns nicht wundern, wenn wir nochträglich, wie es in den letzten Tagen auch den Kallern hatte, noch einen Geländekauf von ihm bekommen. Haben wir doch schon erreicht, daß im März der Rhein noch zugefroren ist, und dazu gehört doch eine gute Portion Kälte. Damit muß der vorsichtige Gärtner rechnen, denn solche Zeiten können sich wiederholen. Solche zur Ungunst einwirkende harte Frost machen dann viele Sorgen und Arbeit, denn solche milde Witterung wie leichter wird auch den Vortheilhaftigen veranlassen, schon Arbeiten vorzunehmen, die bei gewöhnlichen Verhältnissen noch etwas hinausgeschoben worden wären. Kommt man doch im vergangenen Dezember und Januar Erdarbeiten und Bepflanzungen vornehmen wie sonst im Frühjahr, und das ist besonders bei Bepflanzungen von kleineren Bäumen schon deshalb möglich, weil sie leicht durch später eintretende Fröste aus der Erde gehoben werden und dadurch Roth leiden. Auch im alljährlichen Kallern im Winter und freien Lande hat sich Wandel veranlaßt gesehen, und das ist immer eine etwas gewagte Sache, da, wie schon gesagt, dem Februar und März nicht recht zu trauen ist. Der erfahrene Gärtner wird darin allerdings nicht allzuviel wagen, er läßt sich durch solche außergewöhnliches Wetter nicht irre machen, er hält diejenigen Regeln ein, welche sich in seiner praktischen Erfahrung bewährt haben und sucht sich dadurch soviel als möglich vor Mißerfolgen zu schützen.

In allen Fällen müssen aber jetzt, bis spätestens Mitte des Monats, die ersten warmen Winterbeete angelegt werden. Die Erde dazu muß nahrhaft und leicht sein und muß möglichst ein Jahr vorher geruht haben. Der Mist, welchen man zur Unterlage zu nehmen hat, muß frisch und frohreich sein, nasser oder gar klumpiger Mist darf durchaus nicht angewendet werden. Der beste ist Pferdemist, den man noch mit etwas Laub vermengen kann, durch letzteres wird die Wärme dauernder. Die gewöhnlichste und vortheilhafteste Art, Winterbeete anzulegen, ist folgende: Man bringt den gut geleuderten Mist schichtweise in Gruben, welche mit starken Brettern oder Bohlen (dem Rahmen) eingefasst sind, und wenn er sich darauf gesetzt und gleichmäßig erwärmt hat, überhäutet man ihn mit grobgesiebter, möglichst trockener Mistbeerde, und zwar so hoch, daß die Wurzeln der Pflanzen vollkommen die Erde haben und nicht so leicht den Mist berühren können, welches ihnen nachtheilig sein würde. Zuletzt bedeckt man das Beet mit Bestern und diese mit Strohmatte und Laub. Die ausgelegten Besten sind stets sorgfältig rein zu halten und öfters zu lüften, damit die aufsteigenden Dämpfe abziehen können. Alle warmen Beete sind mit einem Umzuge von frischem Pferdemist zu umgeben,

damit sie nicht so schnell erkalten. Sobald die Winterbeete abgedeckt haben und die Erde sich etwas gesetzt hat, werden sie bestellt. Man bestet sie nun mit Karotten, oder man belegt sie mit Gurken, Melonen oder Bohnen, oder man beseht sie mit Blumenkohl oder Kohlrabi, was man die Pflanzen schon im Anfang des Septembers gesät und dann durchgepickelt hat. Unter der Karotten ist man in der Regel Rabies oder frühen Kappsalat; der letztere wird später in die Gurken- und Melonenbeete verpflanzt. Die Blumenkohl- und Kohlrabi-Beete bestet man vor dem Bepflanzen theils mit Schnittsalat und Rabies, theils mit Kresse und Portulak. Ueberhaupt muß man finden, die Winterbeete so mannigfaltig wie möglich zu benutzen.

Bei man von Blumenkohl, Wirsing, Rosenkohl, Kohlrabi, Kappsalat, Sellerie und dergleichen Gemüsepflanzen zeitig sät und fröhliche Bepflanzungen zum Auspflanzen im freien Land gewinnen, so muß man solche zu Ende des Monats in ein lauwarmes Winterbeet ausliefern. In einem lauwarmen Winterbeet nimmt man Pferdemist und Laub zu gleichen Theilen, zum sogenannten Bett sowohl, wie zum Umzuge.

Alle Winterbeete müssen soviel als möglich den ganzen Tag volle Sonne haben. Am vortheilhaftesten legt man sie so an, daß die Sonne von Mittag her auf dieselben einfällt, und daß sie nach Norden eine Mauer, Wand oder Planke zum Schutze haben. Auch ist es nicht unvortheilhaft, wenn die Winterbeete von der Abend- und ganz besonders von der Morgenseite her durch Boden oder Gebäude etwas geschützt werden; nur dürfen diese nicht zu nahe an den Beeten stehen, sonst würden sie denselben durch ihren Schatten mehr Schaden als Nutzen bringen. Ein alljährlich angelegtes Winterbeet verlangt eine ununterbrochene und strenge Aufmerksamkeit und bringt nur in diesem Falle den gewünschten Nutzen; allen Gartenliebhabern, besonders denjenigen, welche noch wenig Erfahrung darin haben, mag daher der Rath ertheilt sein, mit der Anlage der Winterbeete nicht zu zeitig zu beginnen.

Im freien Lande, in warmer Lage und wenn das Wetter fortgesetzt so günstig bleibt, kann in leichtem lockeren Boden gegen Ende des Monats mit verschiedenen Arbeiten begonnen werden. Gemüse, welche gegen Kälte weniger empfindlich sind, auch solche mit lang andauerndem Reimungsprozess, können bei den angegebenen Verhältnissen recht gut zur Ausfaat kommen, wie Kürbisse (Karotten), Petersilie, Schwurgurken, Erbsen können gelegt, auch Salat und Krautflanzen auf eine leicht gegen Kälte zu schützende Mauer geist werden. Die Spargelbeete können noch mit Kompost oder recht kurzem Dünger versehen werden. Beete für Zwiebeln sind bei trockener Witterung zu graben, damit die Erde sich wieder setzen kann, da dieselben auf gelockertem oder festgetretenem Boden geist oder gepflanzt sein müssen. In kaltem Boden und ungeschützter Lage empfiehlt es

Verantwortlich für die Redaktion: G. J. Barmeister in Wiesbaden. — Druck von Strauß bei G. J. Barmeister'schen Buch- und Verlagsanstalt in Wiesbaden.

ist, alle diese Arbeiten in diesem Monate noch zu unterlassen.

Da in unteren Gausgärten die Obel-Pyramide jetzt vorherrschend ist, so möchte ich für diejenigen, die sich aus Verhütung mit dem Schutte und der Verjüngung derselben selbst beschäftigen wollen, eine kurze Anleitung geben: der Pyramiden-Baum besteht aus einem geraden, austrocknen Stamm, von unten bis oben mit Seitensäulen besetzt, deren Länge nach der Spitze zu allmählich abnimmt. Diese Seitensäulen müssen regelmäßig und nicht zu nahe aneinander, etwa 25 bis 30 Centimeter von einander entfernt stehen, sie dürfen sich in der Regel nicht theilen und sollen künstlich ihrer ganzen Länge nach mit Fruchtzweigen besetzt sein. Damit die Beobachtung des Bodens unter dem Baume nicht erschwert wird, dürfen die Seitensäule nicht zu tief unten beginnen, und muß der unterste etwa 40—50 Centimeter vom Boden entfernt stehen. Zur Bildung der Pyramide aus einer einjährigen Veredlung schneidet man im Frühjahr den Haupttrieb derselben soweit zurück, daß man auf einen kräftigen Seitentrieb und 3—5 regelmäßig stehende Seitentriebe in gehöriger Höhe vom Boden und regelmäßiger Entfernung von einander rechnen kann. Nach diesem Schutte werden in der Regel alle Kräfte kräftig austreiben; man nimmt nun gleich die Triebe weg, welche sich zu nahe am Boden zeigen, behält von den übrigen 3—5, und zwar die am nächsten und regelmäßigsten vertheilt stehenden, bei und sieht im Laufe des Sommers darauf, daß der an der Spitze stehende, die Verlängerung des Stammens bildende Trieb kräftig und in aufrechter Richtung bleibt und daß sich die Triebe regelmäßig entwickeln. In kräftiges Wachstum des einen oder des anderen dieser Triebe wird leicht durch Bogennehmen der kräftigen Seite verhindert. Der Schutte im folgenden Frühjahr besteht die Verlängerung und Verstärkung des Stammens und der nach dem ersten Schutte ermittelten Hoheit, sowie die Bildung neuer Seitentriebe als Grundlage für weitere Gausgärten. In dem Ende wird der Gipfel allmählich weiter zurückgeschritten, daß sich aus dem lebendigen Theile wieder ein Gipfel und 3—4 Seitentriebe bilden können. Als Schnittzeit wählt man, damit der Stamm eine gerade Richtung behält, ein solches, welches der Seite gegenübersteht, aus der im vorigen Jahre der Gipfel herausgewachsen ist. Die bereits vorhandenen Seitenzweige werden so geschnitten, daß man aus dem Schnittlinge auf einen kräftigen Trieb rechnen kann und daß alle übrigen Kräfte des lebendigen Theils zunächst zur Verstärkung der Zweige und später zur Bildung von Fruchtorganen sich entwickeln; sollte ein oder der andere dieser Zweige im Wachstum zurück geblieben sein, so schneidet man diesen nur wenig ober oder gar nicht. Hat einer der Seitenzweige sich zu wenig entwickelt, so schneidet man ihn etwas früher als die anderen, und macht, wenn das zu frühe Wachstum nicht nachläßt, einen Querschnitt unterhalb der Stelle, aus welcher der Zweig entsprungen ist. Im Laufe des Sommers wählt man von den aus dem Gipfelzweige kommenden Trieben die regelmäßig stehenden zur Bildung der neuen Seitenzweige, die übrigen entfernt man und überwacht den gleichmäßigen Wuchs der lebendigen.

Bei dem Schutte im dritten Frühjahr wird der Gipfelzweig wieder soweit zurückgeschritten, daß sich aus dem lebendigen Theile ein harter Seitentrieb und eine Anzahl kräftiger Triebe als Grundlage für weitere Gausgärten bilden können. Als Schnittzeit wählt man wieder ein solches, dessen Trieb eine gerade Verlängerung des Stammens verursachen läßt. Die Seitensäule schneidet man am Seitentriebe so weit zurück, daß aus der Endknospe ein kräftiger Trieb zu erwachen ist und daß die sämtlichen darunter befindlichen Kräfte zum Austreiben kommen. So führt man auch die folgenden Jahre fort; es wird sich dann in der Regel nach 8 bis 10 Jahren ein schöner Pyramidenbaum gebildet haben. Die alljährliche Verlängerung der Pyramide beträgt je nach dem Wachsen oder kräftigeren Wuchs des Baumes in den ersten 5—10 Jahren 20—30 Centimeter. Nach Verlauf dieser Zeit müssen die Seitenzweige, besonders wenn die Pyra-

mide ihre volle Ausbildung erreicht hat, bis auf 2—3 Kräfte zurückgeschritten werden.

Der zu kurze Schnitt der Seitenzweige der jungen Pyramiden-Bäume hat zur Folge, daß die unmittelbar unter dem Auge, aus welchem die Fortsetzung des Seitenzweigs zu erfolgen hat, befindlichen Kräfte nicht, wie es bei regelmäßigen Wuchs stets geschieht, Fruchtzweige, sondern Holzweige hervorbringen, welche nur mit Mühe und nach längerer Zeit wieder in Fruchtzweige umgewandelt werden können. Man giebt deshalb dem längeren Schnitt der Seitenzweige den Vorzug und hat dabei den Vortheil, daß die Bildung der Pyramide rascher geht, daß die Fruchtbildung beschleunigt wird und der Baum gesünder bleibt; nur muß namentlich beim Schutte ganz besonders darauf gesehen werden, daß alle unterhalb des Schnittendes stehenden Knospen austreiben, weil sonst leicht kalte Stellen bleiben und die Kräfte sehr oft die wünschenswerthe Stärke nicht erhalten, so daß sie später ihre Früchte ohne Stütze nicht tragen, überhaupt die Fruchtorgane nicht hinreichend ernähren können.

Die Fruchtstrahlen des Kernobstes werden nur, wenn sie zu lang geworden sind, und dann soweit zurückgeschritten, daß ungewachsen ist, es werden sämtliche Knospen des lebendigen Theils in kurze Fruchttriebe und Blätterknospen austreiben. Die Behandlung der Fruchtstrahlen des Kernobstes ist deshalb verschieden, weil bei ihnen die Triebe der Fruchtzweige, welche getragen haben, für die Folge unbrauchbar sind und beim gewöhnlichen Wuchs des Baumes nur aus der Gipfelknospe oder aus einigen Seitensprossen neue Fruchtorgane treiben, während bei dem Kernobst die Fruchtzweige auch an den Theilen, welche Früchte getragen haben, stets neue Fruchtorgane bilden und daher auch an den älteren Theilen belohnt und nutzbar bleiben.

Im Allgemeinen wird bei der Beobachtung des Schutte noch zu berücksichtigen sein, daß in warmen Gärten, in leichten Boden, bei schwachen und bei älteren Bäumen die Reizung zur Fruchtbarkeit vorwiegend, während in kälteren Gärten, in kühleren Boden und bei jungen Bäumen der Holztrieb stärker ist, sowie daß, je später der Schutte im Frühjahr ausgeführt wird, umso weniger stark der Holztrieb ist. Man hat in dem früheren Besonderen hauptsächlich unfruchtbarer Pyramiden daher ein Mittel, den baldigen Fruchtanlaß zu begünstigen.

Küper hat verschiedene Pyramiden für kleinere Gärten, wo man doch möglichst viele Obstbäume haben will, die sogenannten Säulenpyramiden sehr geeignet, weil sie wenig Raum einnehmen und in einer Entfernung von höchstens 2 Meter gepflanzt werden können; nicht werden nur Kestel auf Johannisbeeren oder Douces und Birnen auf Quitten veredelt so gezogen. Die Säulenpyramide besteht nur aus einem geraden Stamme, der vom Boden bis zur Spitze gleichmäßig mit gedrängt stehenden kurzen Fruchtzweigen besetzt ist. Man erhält dergleichen Pyramiden, wenn man den Haupttrieb des Stammens (Stammtrieb) alljährlich um etwa 1/2 zurück, von den Seitenzweigen die ganz schwachen (Fruchtsprosse) unberührt läßt, die stärkeren auf ein Auge und die schwächeren auf zwei Augen zurückschneidet und dafür sorgt, daß der Trieb aus dem obersten Schnittlinge (Verlängerung der Pyramide) gerade wächst.

Radkraut verheilen.

Zwei- oder mehrmaliges Melken.

Von Dr. Arthur W. Grimm.

Durch die Dauschlein-Wägen einerseits und den intensiven Betrieb der Milchviehhaltung andererseits verlangt obige Frage gegenwärtig ein höchst interessantes. Mit wenig Ausnahmen wird es sich um zwei- oder dreimaliges Melken handeln und kann selbst die unanschauliche Thatsache vermerkt werden, daß dreimaliges Melken stets eine erhöhte Milchleistung an sich bringt wie auch an Fett enthält, und zwar kann man von Weiberrtrag dem dreimaligen Melken gegenüber im Durchschnitt mit 5 bis 15 pCt. zunehmen. Die nicht weniger vielen wissenschaftlichen Versuche ergaben eine Steigerung von 5 bis 25 pCt. für die Milchmenge und 6 bis 18 pCt. für die Fettmenge.

Besonders merkwürdig ist der vorzügliche Versuch von Professor Buchner in Rönigsberg, weil er mit 8 Kühen vorgenommen wurde. Das Melken fand die eine Woche zweimal, die nächste Woche viermal statt und ergab die hiermitige Wirkung eine Steigerung der Milchmenge von 10 pCt. und der Fettmenge von 6 pCt.

Nach obigen Thesen läßt sich nun für den gewöhnlichen Stall nicht ohne Weiteres feststellen, ob die durch das obige Melken verursachten Weiberrträge durch den Weiberrtrag an Milch bezw. Fett auszuwachen werden oder nicht.

Wir können verschiedene, besonders größere Betriebe Mitteldeutschlands, wo dies nicht der Fall ist und wo trotz der geringeren Kosten das eingeführte zweimalige Melken vortheilhafter ist, erörtern.

In kleineren und gar kleinen Betrieben, wo das Melken zum Theil oder ganz von der Hand der Besitzer ausgeführt wird, ist aber jedenfalls das dreimalige Melken am Platz und soll auch beibehalten werden.

In allen Betrieben aber, wo nur etwas Gemischtes auf Milchproduktion, besonders aber auf Milchreichtum gelegt wird, muß bei allen frühmorgens Kühen ein zweifaches dreimaliges Melken vorgenommen werden.

Dieses Moment gewinnt durch Ausfütterungen des kälteren Winterhalbes erheblich an Bedeutung, der sehr beständige Erfolg durch dieses Melken der Kühe in der Zeit nach dem Kalben nachweislich.

Es gab eine Kuh bei rechtlicher Fütterung — welche 3 1/2 kg Kraftfutter und 4 bis 6 kg Heu — 3 Wochen nach dem Kalben bei dreimaligem Melken nur 3 1/2 kg Milch täglich. Durch allmähliches Melken wurde die Milchmenge innerhalb drei Wochen auf 9 bis 10 kg gebracht. Der Jahresertrag ergab 2750 kg. Eine andere Kuh, welche 5 bis 6 kg Milch gab, wurde durch dreimaliges Melken auf 14 1/2 kg, eine dritte Kuh von 9 kg auf 15 kg gebracht. Diese Kuh gab nach 3 1/2 Monaten 15 1/2 kg Milch täglich.

Von größerer Wichtigkeit ist dabei die Thatsache, daß auch bei höherem Futterverbrauch zu dreimaligem Melken — nach ca. 3 bis 4 Wochen — eine Verbesserung sich nicht zeigt — die Milchreichtum alle durch die Hitze und stark Kräftigung der Milchreichtum nach dem Kalben auch für die Folge, z. B. für die Dauer der Laktationsperiode auf die günstigste beeinflusst wurde.

Radkraut verheilen.

Abhärten der Pflanzen.

Ein jeder Mensch weiß es, daß ein rascher Temperaturwechsel oft große Nothwehr für die Gesundheit nach sich ziehen kann, so viele haben diese Thatsache schon oft genug am eigenen Organismus erfahren. Die Thatsache jedoch, daß auch alle möglichen Mittel zur besten Verheilung der Krankheiten zu wählen. Wenn aber ein heftiger rascher, unvorhergesehener Temperaturwechsel für den Organismus des Menschen schädlich ist, wieviel mehr muß er es nicht auch für den allmächtig unendlich großen Organismus der pflanzlichen Welt sein.

Nach dem denken so rasche Temperaturwechsel, ihre Pflanzen, die sie so leicht mit der größten Hitze und Sorgfalt pflegen, bevor sie dieselben in andere Verhältnisse bringen, auch gehörig abhärten, damit sie nicht Schaden leiden.

Wie oft werden die Pflanzen, die durch eine längere Zeit an feuchter Stelle standen, ganz plötzlich in die volle Sonne gestellt, um dort zu erstarben, wenn nicht gleich abgehoben. Ein anderes Mal werden ganz empfindliche Pflanzen aus dem Keller sehr warmen Glashauses genommen und in einem kalten Zimmer, wenn nicht gar im Freien aufgestellt, ohne daß nur ein Moment daran gedacht wird, daß dieser rasche Wechsel der Verhältnisse Verletzungen der Pflanzen nach sich ziehen muß. Es giebt auch viele Gärtner, welche so unvorsichtig sind, Pflanzen aus warmen Glashäusern zu nehmen, dieselben selbst bei kaltem Wetter sofort zu verpflanzen und zu verkaufen, ohne sie vorher einige Tage in einer gemäßigten Temperatur aufgestellt zu haben. Wie oft kann man auch beobachten, daß im Frühjahr die Pflanzen, welche 5 bis 6 Monate in geschlossenen Glashäusern, in welchem innerhalb in dem Monate März April schon eine höhere Temperatur geherrscht hatte, plötzlich an einem kalten Tage ins Freie gebracht und ohne irgend welchen Schutz zu erhalten, aufgestellt werden. Da tritt plötzlich — wie es ja selbst im Mai und Anfang Juni nach der Zeit ist — eine rasche kalte Abkühlung ein, und wir sehen die armen Pflanzen dahinsinken und verfaulen. Sie hier verläßt, das ist es, was die Wirkung der Frostschäden herbeiführt, die

Pflanzen sich erkranke und brauchen oft sehr lange, bis sie sich wieder erholen; wenn dies überhaupt jemals wieder möglich geschieht. Die Pflege und Wärme, die man für dieselben den langen Winter hindurch aufgewendet hat, war vergeblich, diese unüberlegte Quantitätswirtschaft hat alles verheeren.

Über auch Pflanzen, welche durch langer Zeit einer tiefen Temperatur als der normalen ausgelegt waren, dürfen nicht sofort wieder in warmen Räume gebracht werden. Ihre Lebensfähigkeit wurde während der Zeit, wo sie einer abnormen tiefen Temperatur ausgelegt waren, herabgesetzt, und wird in dem warmen Raum plötzlich zu rasch angeregt, wodurch ebenfalls Störungen und Störungen in dem Lebensprozess eintreten, was ja viel heißt, als daß die Pflanzen erkranken. So dürfen Warmhauspflanzen, wenn sie im Frühjahr oder im Herbst bei kalter Witterung aus der Ferne bezogen werden, nicht sofort nach ihrer Ankunft im Warmhaus aufgestellt, sie müssen vielmehr erst eine Quarantäne in einem möglichen warmen Raum durchmachen. Kümmern, Stängel, welche auf der Reise vom Frost erlitten wurden, dürfen aus diesem Grunde hinsichtlich gleich in einen warmen Raum gebracht werden. Besser ist es, diese ganz in Erde einzupflanzen und sie einige Tage liegen zu lassen; sie werden dann meistens gerettet werden.

Obwohl es es gut, Pflanzen, welche im Frühjahr von Spätkälte gelitten haben, aber im Herbst von einem anhaltend abnormen Frost, nicht, wenn sie in Töpfen stehen, nicht sofort in ein warmes Haus zu bringen, wo sie dann erst recht Schaden leiden. Nichtiger ist es, sie mit kaltem Wasser zu überspritzen und so lange es thut, vor dem direkten Sonnenstrahlen zu schützen. Es wird dann viel Schaden vermieden werden.

Man, Pflanzen bedürfen ebenfalls bei Schutze gegen rasche Temperaturwechsel wie der Mensch, und wer seine Pflanzen lange und gesund erhalten will, wird diesen Rathschluß gewiß befolgen tragen.

Die Pflanzen sind freilich nicht gleich empfindlich, oder manche erkranken schon, wenn sie nur leicht berührt werden, wie z. B. die Passiflora (Schraubenspalme), die harten Dracena, die Marantaceen, alle Diffusen etc.

Wien. H. Richter, Gartenbesitzer.

Radkraut verheilen.

Warmblut und Kaltblut.

Im Allgemeinen ist gegenwärtig die Ansicht verbreitet, daß in Deutschland geachteten Pferdehändler in warmblütige und kaltblütige eilt. Unter warmblütigen werden versteht man gewöhnlich die rassen, durch ihre Ausdauer und Körperkraft hervorragenden, aus dem Orient (z. B. Arabien, Persien etc.) kommenden Pferde, deren Blut vielfach in den vornehmsten Schlägen Europas fließt; die kalte Pferde sind jedoch meistens vollständig zur Gänze in Europa herangezogen worden und immer wieder durch Aufzuchtung durch neue Einführungen einer Juchterei aus dem Morgenlande beigefunden hat, so haben diese kalten Schläge bereits einen hohen Grad von Kreuzung erreicht. Es würde schade sein und müßte es ein großer Irrthum sein, wenn diese Pferde betrachtet werden, wenn die Juchterei warmblütigen Pferde in solchen Gegenden, die sich durch ihre Keil der Pferdezeit einen lebendigen Ruf erworben haben, durch Kreuzung mit kaltenblütigen Pferden ihre Kraft verheeren wollen. Eine Welt ist nicht für alle! In Pferdegegenden, wo schwerer Fuhrer (Kohlen, Eisen, Kisten etc.) zu beschaffen sind, am Rhein, wo der gewöhnliche Karren das gewöhnlichste Verkehrsmittel ist und sich rasch und gefahrlos gefahren wird, da ist ein großes, schweres, ruhig im Schritt gehendes und durch sein großes Körpergewicht schwerer Lasten fortzubewegendes Pferd am Platze; dort sehen wir daher auch besonders in hiesigen Verhältnissen die kaltenblütigen, z. B. belgischen, schweizer Pferde. Auch in Ostpreußen, wo vorzüglich und ruhig auf geschlossenen Straßen schwere Fuhrer zu transportieren sind, finden wir die kaltenblütigen Pferde; wir finden dabei an die Pommern, die sogenannten „ostpreußischen“ Pferde u. a.; wir erwähnen ferner, daß in der schlesischen Provinz Glatz und dem Bergischen Braunschw. die Postkutscher mit Vorliebe schwere, kaltenblütige (nicht kalte) Pferde wählen, um mit denselben die schweren Hülsen- und Kutschenlasten langsam auf gut unterhaltenen Chausseen fortzubringen. Wo die Kräfte (wie im Osten Deutschlands) aber an die kalten Pferde gehen, so ist es überhaupt weniger auf den Transport großer Lasten auf verhältnismäßig lange Entfernungen (z. B. Juchterei) zu betrieblen, sondern in jenen kalten beständigeren Gegenden auf die Beschaffung der nötigen Kräfte auf weite Entfernungen und auf